



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

FAKULTÄT WIRTSCHAFT UND SOZIALES

Symposium der CDU/CSU-Fraktion
im Deutschen Bundestag
zum Thema Jugendgewalt am 21.1.2008

Sachverständiger: Prof.Dr.Jens Weidner

Professor für Erziehungswissenschaften & Kriminologie, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg
Miteigentümer des „Deutschen Instituts für Konfrontative Pädagogik“, GbR, Hamburg/Oberhausen/Kindesbach



Fakten zum Einstieg I

FAKULTÄT WIRTSCHAFT UND SOZIALES

- Die Jugendkriminalität insgesamt steigt **nicht**.
- Aber: die Jugend**gewalt**kriminalität steigt kontinuierlich.
- Die Jugendgewalt in Deutschland ist proportional stark **international geprägt**, maßgeblich von türkisch und russisch orientierten jungen Männern.
- Die Täter stammen aus der **Unterschicht** („Modernisierungsverlierer“)



Fakten zum Einstieg



FAKULTÄT WIRTSCHAFT UND SOZIALES

- Die Gewalttäter leben in einer **gefährlichen Trias**:
 1. Gewalttätige Erziehung
 2. Gewalttätiger Freundeskreis
 3. Gewalttätiger Medienkonsumführen zu einem geschlossenen, gewalttätigen Lebenskonzept.
- Die Gewalt findet maßgeblich vom 14.-24. Lebensjahr statt. Danach wächst sie sich durch Erfahrung/Reife aus.
Auf dieses episodenhafte Herauswachsen warten heißt allerdings 10 Jahre lang Opfer billigend in Kauf zu nehmen.
- Die Aufgabe von Politik, Kriminologie, Sozialer Arbeit und Justiz ist es, die Schläger in dieser 10-jahres Periode durch **Erziehen und Strafen** von der Gewalt abzubringen.



Zur Problematik der Täter

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

FAKULTÄT WIRTSCHAFT UND SOZIALES

Zur Datenbasis der folgenden Aussagen:

Seit 1987 behandelt der Verfasser und seine Teams mittlerweile ca. 1400 aggressive Jugendliche/Heranwachsende pro Jahr in Deutschland und der Schweiz (zu knapp 2/3 erfolgreich).

Die Behandlungsmethode heißt „Anti-Aggressivitäts-Trainings®“ und findet u.a. als richterliche Auflage ambulant oder im Gefängnis statt.

Die mittlerweile weit über 10.000 behandelten und interviewten Schläger zeigen – unabhängig von ihrer deutschen oder internationalen Herkunft – ein ähnliches **aggressives Persönlichkeitsprofil:**



Zum aggressiven Persönlichkeitsprofil von über 10.000 befragten aggressiven Intensivtätern



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

FAKULTÄT WIRTSCHAFT UND SOZIALES

- Die jungen Gewalttäter haben einen völligen Mangel an Opferempathie.
- Sie sind Weltmeister im Gewaltrechtfertigen (Neutralisierungstechniken).
- Ihnen macht Gewalt und Angst machen Spaß (Omnipotenz Gefühl).

- Sie betrachten Freundlichkeit (von Polizei/Justiz/Sozialpädagogik) als Schwäche.
- Sie sind Menschenkenner, die Bedrohung gezielt einsetzen, um Vorteile zu erlangen.

- Sie fühlen sich zwischen Rambo und Versager, sind daher extrem schnell kränkbar
und das macht sie unberechenbar.

- Sie benutzen das Opfer als „Tankstelle für mein Selbstbewusstsein“ (Zitat Achim, 18 Jahre). „*Ich stoss‘ mich an meinen Opfern gesund !*“ (Zitat Ahmet, 17 Jahre).

Pädagogische Leitsätze im Umgang mit jungen Gewalttätern



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

FAKULTÄT WIRTSCHAFT UND SOZIALES

Daraus folgen für die **Konfrontative Pädagogik**
Opfer orientierte Leitsätze:

1. Den Menschen verstehen, aber seine Taten massiv ins Kreuzfeuer der Kritik nehmen.
2. Die schwierige Sozialisation der Täter erklärt sehr Vieles, darf aber **nicht als Entschuldigung für ihre Taten** gelten.
3. Für die Intensivtäter-Behandlung ist zentral:
die „**Einmassierung des Opferleids in die Seele des Täters**“.



Empfohlene Konsequenzen: Moderate Verschärfungen I

FAKULTÄT WIRTSCHAFT UND SOZIALES

- Die Voraussetzung für den Erfolg aller Maßnahmen: eine zeitlich Tat nahe Verurteilung („die Strafe folgt auf dem Fuße“).
- Die **stufenweise und für den Täter berechenbare Verschärfung** der Sanktionen: von Ermahnung über Arbeitsauflage, Täter-Opfer-Ausgleich, Anti-Gewalt-Trainings, Arrest, Bewährung & Warnschussarrest bis zur Haft und Ausweisung.
- Der Warnschussarrest verstärkt die Ernsthaftigkeit der Bewährungsstrafe für die Verurteilten. Achtung: Arreststrafen haben eine ca. 70% Rückfallquote. D.h. aber auch: 30% der Täter werden nicht rückfällig = 30% weniger Opfer.
- Für 18-21-jährige Gewalttäter kann Erwachsenenstrafrecht maßgeblich gelten, **nicht aber für die Restjugendkriminalität, bei der sich die gegenwärtige Praxis bewährt hat.**



Empfohlene Konsequenzen: Moderate Verschärfungen II

FAKULTÄT WIRTSCHAFT UND SOZIALES

- Erziehungscamps (**nicht** militärische US-Bootcamps) bilden eine sinnvolle pädagogische Ergänzung.
- Anti-Aggressivitäts-Trainings/ Anti-Gewalt-Trainings, gerade unter richterlichem Zwang, bilden eine sinnvolle pädagogische Ergänzung.
- Die Abschiebung von gewalttätigen Intensivtätern erscheint im Einzelfall sinnvoll, wenn keine andere Maßnahme gegriffen hat.
- Die Erhöhung der Höchststrafe im JGG von 10 auf 15 Jahre ist ein marginales Thema, weil sie nur Mordtaten betrifft, die im Jugendbereich kaum vorhanden sind.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !